



„Fläche ist endlich und kann nur einmal vergeben werden“



Interview mit Karl Reinke, Bürgermeister der Gemeinde Altenberge

Unter dem Stichwort „Altenberge 2030“ setzt die münsterländische Gemeinde in mehreren Schritten umfangreiche Maßnahmen zur Neugestaltung ihrer Ortsmitte um. Hinzu kommen Herausforderungen wie die steigende Nachfrage nach Gewerbeflächen und Wohnraum. Über diese und weitere Themen sprach „Wirtschaft Münsterland“ mit Bürgermeister Karl Reinke.

Herr Reinke, auf der Basis des sog. integrierten Handlungskonzepts Ortsmitte wird das Zentrum der Gemeinde schrittweise umgestaltet. Welche Bereiche sind so gut wie abgeschlossen und wie zufrieden sind Sie mit dem bisherigen Verlauf?

Die „Lebendige Ortsmitte“ wurde seinerzeit durch eine breite Mehrheit aus Politik und Bürgerschaft als das zentrale Leitprojekt des ISEK Altenberge 2030 identifiziert. Dieses beinhaltet maßgebend die Achse Marktplatz, Rathaus / Rathausplatz, Boakenstiege und Kirchplatz. Ziel der Umgestaltung ist es, Altenberge eine „Gute Stube“ mit einheitlichen Gestaltungsmerkmalen wie Pflasterung, Möblierung usw. zu verleihen und die ehemalige Kreisstraße Boakenstiege als zerschneidendes Band zwischen Marktplatz und Kirchplatz, harmonisch in das Gesamtgefüge einzubinden.

Zugleich soll die Maßnahme mit einer deutlichen Steigerung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer aller Altersschichten die Ortsmitte Altenberges attraktiveren und akzentuieren.

Der Umbau des Marktplatzes wurde im Jahre 2019 abgeschlossen und ist sehr gut gelungen. Es ist deutlich zu beobachten, dass die Umgestaltung Früchte trägt. Nicht nur ist der Marktplatz deutlich belebter, der Wochenmarkt deutlich attraktiver geworden, auch ist seit der Umgestaltung kein einziger Leerstand mehr in dem Bereich aufgetreten.

Die Boakenstiege ist im Jahr 2022 fertiggestellt worden. Gegenüber der ehemaligen Kreisstraße ist der Straßenraum nun deutlich klarer gestaltet. Es gibt Schutzstreifen für Radfahrer und die Qualität der Gehwege konnte verbessert werden.

Auf der Internetseite „Altenberge 2030“ sind insgesamt zehn Stationen gelistet. Was wird als Nächstes passieren?

Als nächstes Projekt steht in diesem Jahr der Kirchplatz auf der Agenda. Dieser soll in Art und Funktionalität grundlegend erneuert werden. Der Platz ist in die Jahre gekommen und die Aufenthaltsqualität lässt sich auch hier drastisch erhöhen. Zudem soll der Platz gegenüber dem Marktplatz als das kommerzielle Zentrum Altenberges deutlich akzentuiert als Zentrum der Ruhe mit historischen Bezügen der alten Pfarrkirche gestaltet werden. Weiterhin ist die Umgestaltung der innerörtlichen Grünanlage „Alter Friedhof“ für das Jahr 2024 vorgesehen.

Das Beste jedoch kommt am Schluss. Altenberge braucht dringend ein neues Bürgerrathaus. Dazu haben wir im Jahr 2021 einen Architekten-

links und unten: Blick auf den neu gestalteten Marktplatz.

wettbewerb ausgelobt und mit dem Entwurf des Büros Henchion + Reuter aus Berlin einen eindeutigen Siegerentwurf gekürt. Bis September dieses Jahres hat uns die Politik grünes Licht gegeben, die Entwurfsplanungen voranzutreiben um dann einen Antrag auf Fördermittel stellen zu können. Ohne diese kann die Gemeinde Altenberge das Projekt nicht finanzieren.

Der Rathausneubau mit der dazugehörigen Rathausplatzgestaltung soll bis 2026 das ISEK Altenberge 2030 abrunden und fertigstellen. Nicht unerwähnt lassen möchte ich noch das Thema Bauhofgelände. Dies ist zwar kein Bestandteil des Förderprogramms, die Gemeinde sucht aber momentan nach einem neuen Standort.

Kommen wir zu Ihrer Person: Sie sind der erste Bürgermeister in der Geschichte von Altenberge, der ein grünes Parteibuch hat. Inwieweit lässt sich grüne Politik in einer eher ländlich geprägten Gemeinde umsetzen?

Altenberge liegt in der unmittelbaren Nachbarschaft der Großstadt Münster und gleichzeitig in der wunderschönen, ländlich geprägten, hügeligen Parklandschaft des Münsterlandes. Das macht den Ort sehr lebenswert und so soll es bleiben. Als Bürgermeister hat man den Vorteil, sehr vieles gestalten zu können.

Meine Zielvorgaben sind da die Klimaneutralität und Energieautarkie spätestens bis 2040 zu erreichen. Neue Anlagen für fossile Brennstoffe werden schon heute nicht mehr gebaut. Ein Nahwärmenetz ist geplant und alle Voraussetzungen werden dafür gerade geschaffen. Das Neubaugebiet „Bahnhofshügel“ soll mit kalter Nahwärme versorgt werden. Darüber hinaus werden zurzeit Wärmekonzepte für die ganze Gemeinde von Ingenieurbüros erstellt. Zudem warten wir u.a. auf eine Förderzusage des Bundes für eine energieautarke Kläranlage. Es handelt sich um ein Millionenprojekt, welches im hohen Maße gefördert und von der FH Münster unterstützt wird.

Des Weiteren unterstützen wir die aktive Förderung für den Ausbau von Photovoltaik auf möglichst vielen Dächern durch Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt. Beim Thema Freiflächen-PV stehen wir am Anfang der Entwicklung. Auch Bürgerwindparks sind hier natürlich ein Stichwort.

Außerdem möchte ich den ÖPNV stärken. Dabei ist die S-Bahn Münsterland ein Projekt, das ich mit den Bürgermeistern der Stadtregion Münster sehr unterstütze. Da ist auch die Elektrifizierung der RB64 von Münster nach Hengelo sehr wichtig, denn schon heute sind die Züge überfüllt und eine Erhöhung der Leistungsfähig-

keit dieser Strecke ist dringend erforderlich. Der Bau der Veloroute Altenberge-Münster und weiterer Radwegbau soll ebenfalls forciert werden. Die Strecke wird voraussichtlich 2026 in Betrieb gehen.

Neben der Energiewende gilt es aber auch das Dorf durch gezielte Begrünungsaktionen und andere Maßnahmen klimafest zu machen.

Mittlerweile haben Sie die Hälfte Ihrer Amtszeit bereits absolviert. Wie lautet Ihre persönliche Zwischenbilanz?

Es gibt noch vieles zu tun. Wir haben sehr viele neue Vorgänge auf den Weg gebracht. Da ist in erster Linie die neue sechszügige moderne Grundschule mit der OGS, die trotz aller Kostensteigerungen jetzt gebaut werden muss, zu nennen. Fertiggestellt werden soll sie im Herbst 2024, denn schon in 2026 hat jedes Kind den Anspruch auf einen OGS-Platz.

Wie gestalten Sie speziell das Thema Wirtschaftsförderung vor Ort?

Aufgrund der Lage, der optimalen Verkehrsanbindung und unserer guten sonstigen Infrastruktur ist Altenberge ein begehrter Wirtschaftsstandort. Bemerkbar macht sich das in der hohen Nachfrage nach Gewerbeflächen, auch von externen



Fotos: Gemeinde Altenberge



Als Nächstes sollen **Kirchplatz und Kirchstraße** umgestaltet werden.

praktikabel ist, Fläche tatsächlich einspart und ins Landschaftsbild passt.

3. Neue Gewerbeflächen unterliegen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auflagen. D.h. die Flächen werden in einem Auswahlverfahren an die Unternehmen vergeben, die die Anforderungen am besten erfüllen. Dazu gehören neben vielen anderen Aspekten die zu erwartende Gewerbesteureinnahme, die Beachtung des Klimas und Umweltschutzes, Dachbegrünung und Photovoltaik, Wahl der Baumaterialien, erneuerbare Energien, Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel usw. Wir haben hierzu eine komplexe Matrix entwickelt, die Vergabekriterien vorgibt, die die Unternehmen erfüllen müssen. Hier werden alle Einzelpunkte aufgeführt und gewichtet. Somit haben wir einheitliche und transparente Kriterien, die eine optimale Vorauswahl und Entscheidungshilfe ermöglichen.

Konkret hat die Gemeinde ja mit „Kümper V“ und „Altenberge Süd“ zwei neue Gewerbegebiete erschlossen. Wie weit ist hier die Vermarktung schon vorangeschritten?

Diese Flächen sollten eigentlich für Jahre ausreichen, tatsächlich aber sind bereits alle Flächen bis auf eine Restfläche vergeben bzw. verkauft. Bis auf eine Ausnahme wird auf den Flächen nur prosperierenden Altenberger Unternehmen die Möglichkeit der Betriebsverlagerung oder

Bewerbern. Wir sind dadurch in der Lage, dass wir als Kommune die Auswahl der Bewerber treffen können.

Wie bereits gesagt, liegt Altenberge in der wunderschönen Parklandschaft des Münsterlandes. Ich halte es für notwendig, dass wir eine Balance erhalten zwischen unserer ländlichen Umgebung und der wirtschaftlichen Entwicklung. Wir müssen Altenberge weiterhin attraktiv gestalten für die Gewerbebetriebe, ohne dass wir uns zu einem „Industriedorf“ entwickeln. Ein Teil der Attraktivität macht gerade die wunderbare landschaftliche Lage aus, was die Ansiedlung von modernen, zukunftsorientierten Unternehmen fördert.

Dazu möchte ich drei Aspekte hervorheben, die für mich für die künftige Wirtschaftsförderung maßgebend sind

1. Bestehende Altenberger Unternehmen sollen die Möglichkeiten zur Expansion erhalten. Dies haben wir in den letzten beiden Jahren schon erfolgreich praktiziert.

2. Die künftige Erweiterung der Gewerbefläche muss maßvoll erfolgen. Fläche ist endlich, d.h. nur begrenzt vorhanden und kann nur einmal vergeben werden. Und sie steht, da kommen wir wieder auf den ländlichen Raum zu sprechen, in Konkurrenz zur Landwirtschaft. Es ist zu überlegen, in wie weit eine Ausdehnung in der Höhe



Siegerentwurf zum neuen **Bürger Rathaus**.

Grafik und Fotos: Gemeinde Altenberge



Erweiterung geboten. Auch wenn es lukrative Anfragen von auswärts gab, so ist die gesunde Entwicklung der heimischen Wirtschaft unser oberstes Leitziel.

Gibt es darüber hinaus weitere Möglichkeiten, neue Flächen zu erschließen?

Planungsrechtlich gibt es genügend Möglichkeiten hierfür. Das große Problem ist es, Flächen anzukaufen. Die Vorstellungen für den Flächentausch vieler Landwirte ist leider mit dem „Gemeindegürtel“ oftmals nicht kompatibel. Wir gehen derzeit dazu über, dass die Unternehmen direkt Flächen erwerben und wir dann das korrespondierende Baurecht dort schaffen.

Langfristig werden uns Flächen fehlen, was eine gesunde Entwicklung der heimischen Betriebe erschweren wird. Gerade daher muss auch genauer hingeschaut werden, wo noch Entwicklungspotenziale schlummern. Auch muss in Zukunft genau überlegt werden, wer eine Gewerbefläche bekommen kann. Hierzu haben wir uns bereits 2021 auf den Weg gemacht, einheitliche Vergabekriterien für Gewerbeflächen zu entwickeln. Dennoch haben wir immer das Thema Flächenversiegelung im Auge, denn in NRW gehen nach wie vor täglich neun Hektar Naturfläche verloren, die entsprechend kompensiert werden müssen.

Wie sieht es beim Thema Wohnraum aus? Altenberge gehört schließlich zum „Speckgürtel“ von Münster und stellt somit für viele eine potenzielle Alternative zur teuren Domstadt dar.

Um die ungebrochene Nachfrage nach Baugrundstücken decken zu können, hat die Gemeinde Altenberge in den letzten zehn Jahren das Wohngebiet „Krüselblick“ am südlichen Siedlungsrand mit insgesamt 130 Baugrundstücken ausschließlich für den Bau von Einfamilienhäusern in zwei Bauabschnitten entwickelt. Gegenüber den Grundstückspreisen im Oberzentrum konnten

So gut wie bereits vergeben: Die neuen Gewerbeflächen im Süden von Altenberge.



Bauherren hier Baugrundstücke für bezahlbare 172 Euro/qm bzw. 223 Euro/qm erwerben.

Aktuell vermarktet die Gemeinde Altenberge im Neubaugebiet „Rönnenthal III“ neben Grundstücke für Einfamilien- und Doppelhäuser jetzt auch Baugrundstücke für den Geschosswohnungsbau. Mit der Vergabe der Mehrfamilienhausgrundstücke durch die Kommune soll bewusst ein Beitrag für bezahlbares Wohnen geleistet werden.

Um die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung auch in Zukunft decken zu können, plant die Gemeinde Altenberge aktuell ein neues, rund 12 Hektar großes Wohngebiet in Bahnhofsnähe. Mit dem Baugebiet soll ab 2024 ein zeitgemäßes, qualitativ hochwertiges sowie klimafreundliches Wohngebiet mit über 300 Wohneinheiten entstehen.

Zudem muss auch die Unterbringung von geflüchteten Menschen gewährleistet sein. Wie bewältigt Altenberge diese Herausforderung?

Bei der aktuellen Flüchtlingswelle profitiert die Gemeinde Altenberge von Investitionen, welche sie im Zuge der Flüchtlingswelle 2015 veranlasst hat. Um eine menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen gewährleisten zu können, hat

die Gemeinde Altenberge in den Jahren 2016/17 insgesamt fünf Mehrfamilienhäuser in Eigenregie auf den Ort verteilt errichten lassen. Dieser feste Wohnraum sowie weitere kommunale Wohngebäude aus den 1990er Jahren dienen der Kommune als ein Baustein für die Unterbringung der Menschen. Da dieser kommunale Wohnraum leider nicht ausreichend ist, hat die Gemeinde Altenberge auch diverse Wohnungen und Häuser im Gemeindegebiet angemietet.

Um den örtlichen Wohnungsmarkt, der ohnehin schon angespannt ist, nicht weiter zu beanspruchen und die Nutzung von Sporthallen ausschließen zu können, wird die Gemeinde Altenberge in den nächsten Monaten auch Wohncontainer für 40 Personen aufstellen.

Was möchten Sie persönlich zum Ende dieser Legislaturperiode als Bürgermeister erreicht haben?

Ich möchte mein Möglichstes getan haben, die Kommune modern und zukunftsfest aufzustellen. Altenberge soll lebenswert bleiben.

Interview:
Michael Hemschemeier